

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 22 (1906)

Heft: 19

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verschiedenes.

Bauwesen in Luzern. Der Stadtrat empfiehlt in einer Vorlage an den Großen Stadtrat und an die Einwohnergemeinde den Ankauf des alten Bürgerospitals im Betrage von 475,000 Fr. und einer weiteren Liegenschaft im Betrage von 53,000 Fr. als Terrain für ein zu erstellendes städtisches Verwaltungsgebäude. Die Größe der beiden Liegenschaften beträgt 9209 m².

Bauwesen in Schwamendingen (Zürich). Schwamendingen hat in der nächsten Zeit eine Reihe öffentlicher Aufgaben zu lösen: Kanalisation und Verlegung des Dorfbaches und die Einführung von elektrischem Licht und elektrischer Kraft, Schaffung neuer Unterrichtslokale.

Das alte Schützenhaus in Bremgarten ist von der Bürgergemeinde an Konditor Alb. Müller verkauft worden, der das ziemlich verwahrloste, aber interessante Baudenkmal nach altdeutschem Stil restaurieren läßt. Es soll ihm dabei Landesmuseumsdirektor Lehmann mit seinen fachmännischen Räten zur Seite stehen. Das Gebäude wird so zur Zierde des Städtchens werden.

Kege Bautätigkeit macht sich im Waldeburgertale geltend. Speziell in Ober- und Niederdorf sind abermals eine Zahl von Neubauten unter Dach gekommen. Aber nicht nur im Zentrum der Taltschaft, sondern auch abseits der großen Heerstraße erstehen vielfach neue Wohnhäuser oder kommen an alten einschneidende Reparaturen und Vergrößerungen zur Ausführung. Der flotte Gang der Uhrenindustrie in der ganzen Taltschaft hat eben recht viele fremde Arbeiter veranlaßt, hier Domizil zu nehmen und es ist so Wohnungsmangel entstanden, dem nun allerdings gründlich abgeholfen wird. Geeignete Bauplätze sind in letzter Zeit gesucht und im Preise bedeutend gestiegen; aber nicht nur Bau terrain hat eine Preissteigerung zu verzeichnen, auch das Kulturland, das noch vor Jahren nicht gar sehr begehrt war, findet nun seine Käufer und muß gut bezahlt werden.

Neues Gelände der Rheinbrücke Stein a. Rh. Auf Grund eines Gesuches des hiesigen Stadtrates, sowie eines Berichtes der Baudirektion wird auf Antrag der Letzteren vom Regierungsrat beschlossen, es sei auf der Rheinbrücke bei Stein ein neues, zweckentsprechendes, schmiedeeisernes Gelände zu erstellen und es sei hierfür der nötige Kredit von Fr. 3500 zu bewilligen.

Bauwesen in Arosa. Die neue „Pension Alexandra“ hat einen mächtigen Anbau erhalten. „Hotel Balsana“, das sich jetzt Kurhaus nennt, ist doppelt so groß geworden und weist prächtige Gesellschaftsräume auf. Auf die sogenannte hohe Promenade führt eine neue breit angelegte Straße hinauf. Inmitten des Ortes grüßt das aus dem Restaurant Hermann in das Hotel Merkur umgebaute stattliche Gebäude, während etwas tiefer unten die Grundmauern zur katholischen Kirche gelegt werden und rechts oben hinter dem Hotel Metropol an eine neue Villa die letzte Hand gelegt wird. Dazu kommt noch im Laufe des Sommers der Bau eines allgemeinen Krankenhauses und wenn nicht alles trügt, die Grundsteinlegung der neuen evangelischen Kirche auf dem Böz Gräka. — Auch einige Villen sind wieder entstanden.

Senfe-Korrektion. Der Bundesrat beantragt der Bundesversammlung die Zusicherung von Bundessubventionen an die Kantone Bern und Freiburg für die Fortsetzung der Korrekionsarbeiten an der Senfe von der Einmündung des Schwarzwassers an abwärts bis zum Zusammenfluß mit der Saane bei Laupen und zwar für den Kanton Bern 392,000 Fr., für den Kanton Freiburg 120,000 Fr., = 40 % der Kosten.

Kulturtechnisches aus Baselland. Dem Kanton Basel-Land werden vom Bundesrate folgende Bundessubventionen zugesichert: 1. an die auf Fr. 19,000 veranschlagten Kosten des Ergänzungsprojektes zur Entwässerung und Güterregulierung am Ettingerbach zu Reinach, 40 %, im Maximum Fr. 7600; 2. an die auf Franken 25,500 veranschlagten Kosten der Bachkorrekturen, Wehranlagen und Drainage (6,5 ha) am Buuserbach, Gemeinde Maisprach, 40 %, im Maximum Fr. 10,200.

Umbau der Stadt Mailand. Der Stadtrat von Mailand hat einen neuen städtischen Bauplan genehmigt, der einen großen Teil des Zentrums der Stadt gänzlich umgestalten wird. Eine der Hauptverkehrsstraßen, der Corso Vittorio Emanuele, genügt nicht mehr den gesteigerten Bedürfnissen und zu seiner Entlastung soll eine neue Prachtstraße vom Corso Venezia bis zum Scalaplatz durchgebrochen werden. Gleichzeitig sollen mehrere der vom Domplate strahlenförmig ausgehenden Straßen verbreitert werden.

Gesundheitsregister für Häuser. Eine bemerkenswerte und für die Tuberkulose bedeutsame Einrichtung besteht seit mehr als zehn Jahren in der französischen Hauptstadt. Es wird dort nämlich über jedes Haus ein Gesundheitsregister geführt. Die Vergleichung der Hauslisten hat ergeben, daß nicht die schlechte Beschaffenheit der Wohnungen, auch nicht die Dichtigkeit der Bevölkerung die Verbreitung der Tuberkulose so sehr begünstigt, wie der Mangel an Sonne.

Ein altes italienisches Sprichwort sagt: „Wo die Sonne nicht hinkommt, kommt der Arzt hin.“ Alte unsaubere Baracken in den Außenstadtteilen, die Sonne und Licht genug abbekommen, zeigen wenig Erkrankungen an Tuberkulose, während selbst neue, vor wenigen Jahren gebaute Häuser in den wohlhabenden Stadtvierteln trotz ihres Komfortes wahre Brutstätten der gefährlichen Seuche sind, wenn sie — wie das gewöhnlich der Fall ist — kleine und schmale Höfe haben und viel Diensthbotenpersonal beherbergen.

Eine ausgegrabene Eiche. (Korr.) Dieser Tage wurde der Lurxburger-Adach bei Egnach (Thurgau) eine vielleicht seit mehr denn 200 Jahren auf dem Grunde im Schlamm, Sand und Wasser gelegene Doppel-eiche von bedeutender Dimension enthoben.

Der Umfang des Stockes ist 4,5 m, von dem aus sich 2 Stämme bilden von 4,5 m Länge und mittlerem Umfange von 2 m resp. 4,2 m Länge und 2,5 m mittlerem Umfange. Der Stock ist etwas hohl, was bei Doppel-eichen häufig vorkommt. Das übrige Holz ist — wenn auch wie dunkel gebeizt aussehend — ganz frisch und gesund.

Es war kein leichtes Stück Arbeit, dieses Monstrum, das vielleicht 200 Zentner wiegt, 50 m weit dem Landungsplatz zu und dann auf denselben zu bugfieren. Die Baggermaschine löste den Schlamm zirka 3 m tief den Stämmen entlang und um den gewaltigen Stock herum. Die stärksten Flaschenzüge aus der Schiffswerfte Romanshorn und einige fürchterliche „Waldeufel“ von zirka 10—12 wetterharten „Seebuben“ bedient, brachten den Koloss nach zwei harten Tagesarbeiten aufs Trockene des Lurxburger Landungsplatzes, wo er seiner weiteren Bestimmung harret. Fachleute wissen den Wert dieses Holzes zu schätzen und es würden diesbezügliche Kaufsofferten von dem Gemeinderat Egnach entgegengenommen. Jedenfalls wäre die Befichtigung dieses eigenartigen Fundes, über den schon hunderte von Lastschiffen — wohl nicht ohne Gefährdung bei niederem Wasserstande — hinweggeleiteten, ein dankbares Unternehmen.